

„Das Ziel alles Lebens ist der Tod“

Schopenhauer und Freuds Todestrieb

von Marcel R. Zentner (Zürich)

„Je populärer eine Idee, desto weniger denkt man über sie nach und desto wichtiger wird es also, ihre Grenzen zu untersuchen.“

Paul Feyerabend

Freuds Hypothese vom Todestrieb ist nach wie vor ein umstrittenes Thema. Während die meisten Auseinandersetzungen mit dieser Hypothese auf einer systemimmanenten oder biographischen Ebene erfolgt sind, tritt die Erforschung historischer Zusammenhänge zurück. Dennoch begegnet man in der Literatur immer wieder der Überzeugung, daß diese Hypothese in erster Linie von Schopenhauer, der vom „Tode, diesem eigentlichen Resultat und insofern Zweck des Lebens“ (PI, 236)¹ sprach, stammt. Tatsächlich erinnert diese Wendung an die Formel: „Das Ziel alles [*sic*] Lebens ist der Tod“ (GW, XIII, 40)², mit welcher

¹ Schopenhauer wird nach der *historisch-kritischen Ausgabe* zitiert, unter Verwendung folgender Siglen:

[I.] Arthur Schopenhauer: *Sämtliche Werke*. Hg. von Arthur Hübscher. 7 Bände. Mannheim: Brockhaus 1988⁴.

WI = Die Welt als Wille und Vorstellung, Bd. I (Werke, Bd. 2)

WII = Die Welt als Wille und Vorstellung, Bd. II (Werke, Bd. 3)

PI = Parerga und Paralipomena, Bd. I (Werke, Bd. 5)

PII = Parerga und Paralipomena, Bd. II (Werke, Bd. 6)

[II.] Arthur Schopenhauer (1985): *Der Handschriftliche Nachlaß*. Hg. von Arthur Hübscher. 5 Bände. Frankfurt/M.: Verlag Waldemar Kramer (= HN).

HN I = Bd. I: Frühe Manuskripte (1804–1818)

HN II = Bd. II: Kritische Auseinandersetzungen (1809–1818)

HN III = Bd. III: Berliner Manuskripte (1818–1830)

² Freud wird aus dem Text der *Gesammelten Werke* (GW, Bandnr. in römischen Ziffern, gefolgt von der Seitenzahl) zitiert. (Sigmund Freud [1940–1968], *Gesammelte Werke*, chronologisch geordnet, 18 Bde., und ein nicht numerierter Nach-